

# Hochgebirgssoldaten im Winter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-633528>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

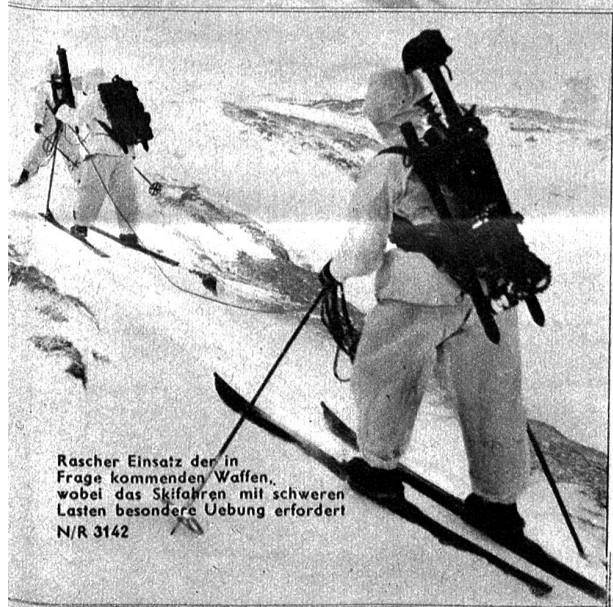
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Am straff gespannten Seil durchwagt die Dreier-Patrouille den knietiefen Neuschnee, mit der Aufgabe Weg- und Wetterrekonozierung. Vorbildlich ist ihre Seilführung  
N/V 2256

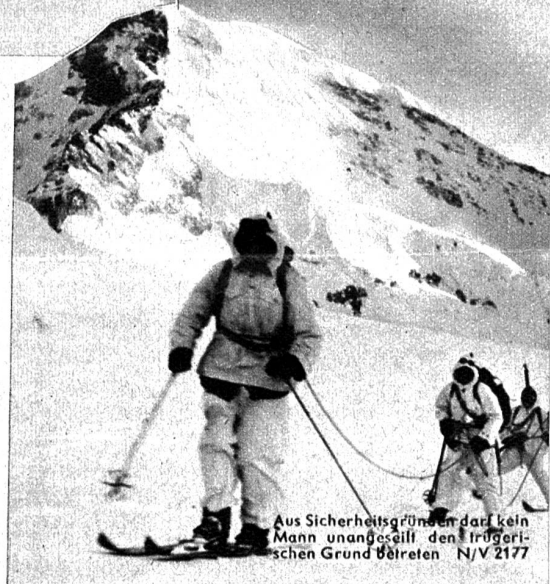
# Hochgebirgssoldaten im Winter

Schnee, Eis, Kälte und Wind stellen an den Hochgebirgssoldaten im Winter harte Anforderungen, die im entscheidenden Moment nur durch zähen Willen und Selbstaufopferung überwunden werden. Ob es nun heisst, den Feind zu vernichten oder einen Kameraden zu retten, das oder jenes Ziel zu erreichen, immer wieder ergeben sich heikle Situationen, — beim Betreten eines tückischen Schneefeldes mit Schneebrücken, beim Besteigen von Schneemauern und Eiswänden, bei überraschenden Schneestürmen und Lawinen — mit denen der Wintergebirgssoldat rechnen muss. Und das ist gerade der Stolz des Hochgebirglers, mit all diesen Schikanen kämpfen zu können denn die Hochgebirgskurse haben ihn mit der nötigen technischen Ausbildung und Erfahrung als unbedingte Grundlage für diesen strengen Dienst erprobt.  
Ti.



Rascher Einsatz der in Frage kommenden Waffen, wobei das Skifahren mit schweren Lasten besondere Übung erfordert  
N/R 3142

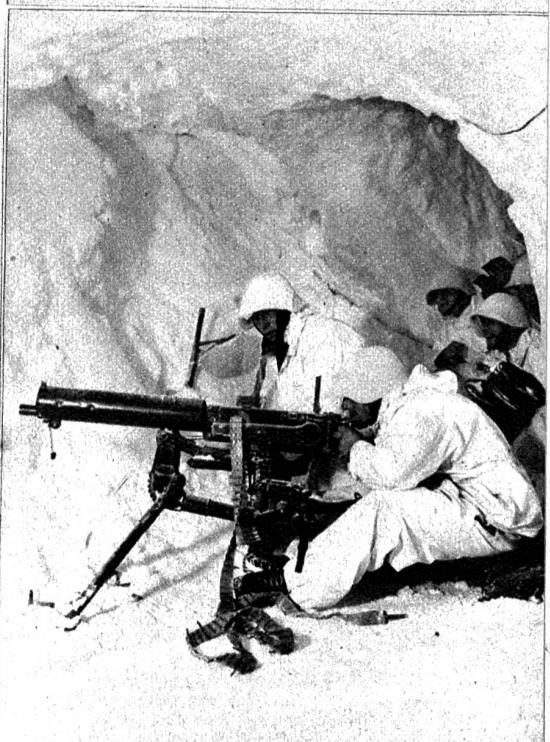
**J**ede Armee muss sich nach ihrer Bodengestaltung und geographischen Lage ausbilden und auch ihre Waffen und Ausrüstungen zweckentsprechend herstellen. Da, wo schliesslich der Kampf entschieden werden soll, sind nicht nur Mut und Tapferkeit wichtige Faktoren, sondern auch das Kennen und Begehen des Geländes sind Voraussetzungen zum erfolgreichen Sieg. — Unsere Hochgebirgstruppen haben im Winter keine leichte Aufgabe. Stellungsbezug, Nachschub und Unterkunft sind im hohen Schnee andere Begriffe, als sie der «gewöhnliche» Infanterist kennt, und das Wort Zuverlässigkeit gewinnt enorm an Bedeutung.



Aus Sicherheitsgründen darf kein Mann unangeschult den trügerischen Grund betreten  
N/V 2177



Rechts: Trotz eines schwierigen Aufstieges steht das Mg nach kurzer Zeit in Feuerstellung und knattert seine todbringenden Garben dem Feind entgegen  
N/R 3187

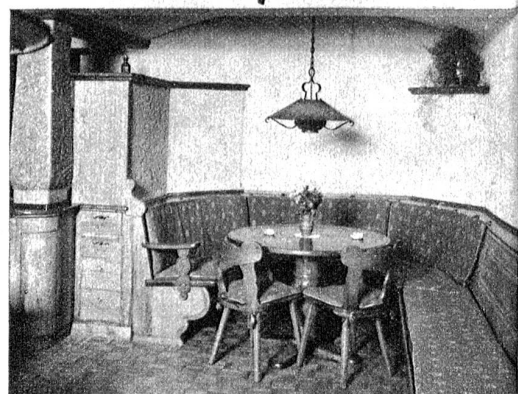
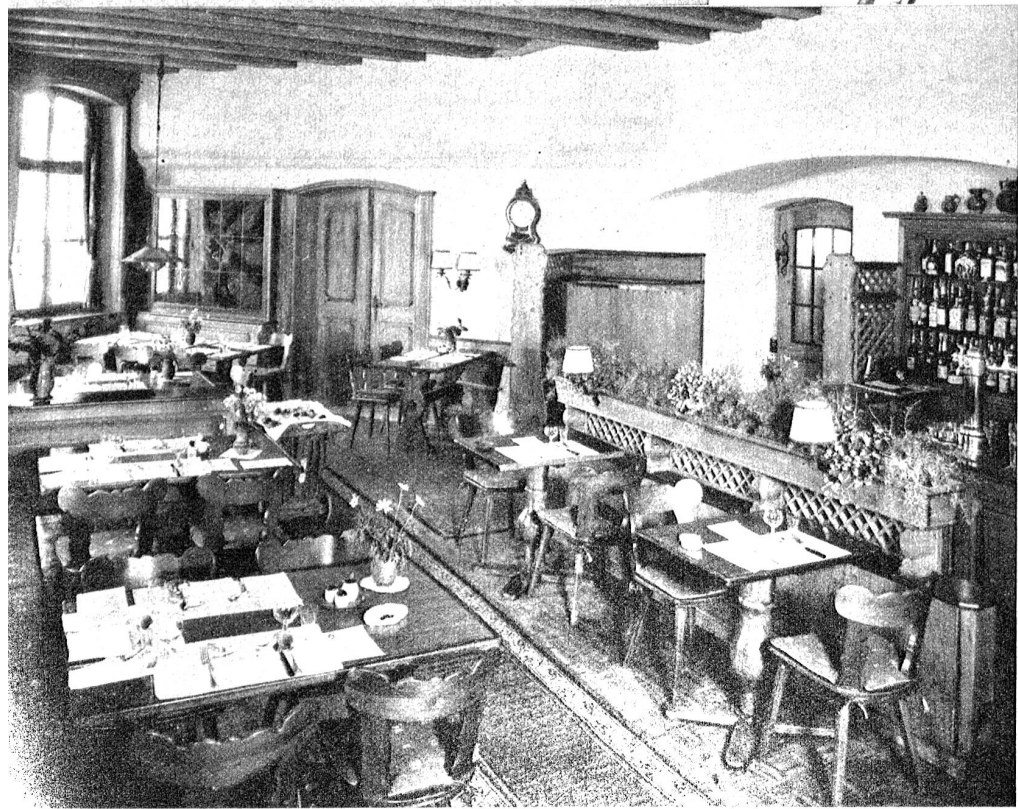


Schwer arbeitende Nachschubkolonne auf 3500 Meter Höhe  
N/V 2317



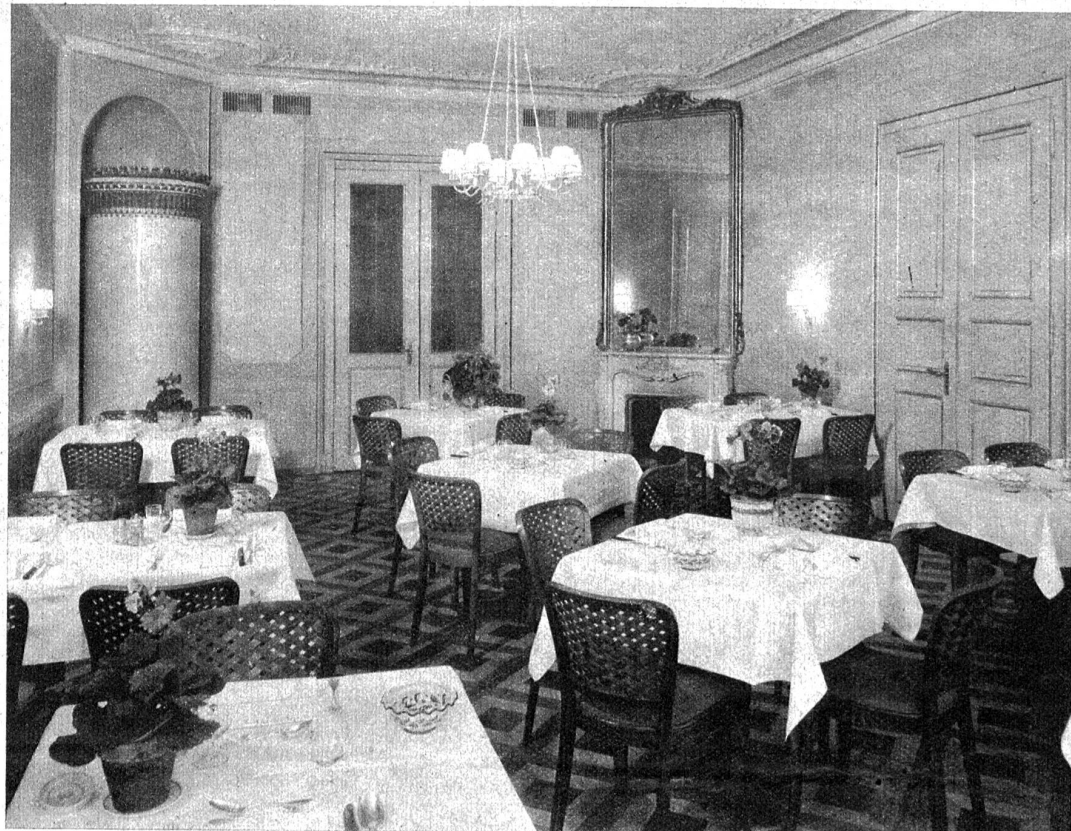
Oben: Die «Rudolf-Stube» mit Blick gegen die mit allen modernen Neuerungen versehene Office-Anlage

Unten: Die Ansicht vermittelt die raumkünstlerische Ausgestaltung der Rudolf-Stube



Zum gemütlichen Hock fehlt auch die heimelige Ecke nicht

In Bern macht sich erfreulicherweise die Tendenz bemerkbar, im Ausbau der Gaststätten auch eine besondere Kultur zu pflegen. Im Umbau des Café Rudolf hat die Direktion der Brauerei Gurten, welche letztere die Liegenschaft erworben hat, dieser kulturellen Anforderung Rechnung getragen und die Räumlichkeiten schön, heimelig und künstlerisch ausgestalten lassen. Die Bauarbeiten, welche Mitte August begonnen wurden, sind bis auf das letzte «i»-Tüpfli fertiggestellt und die Räumlichkeiten ihrem Zweck übergeben worden. Architekt A. Berger, Bern, hat aus dem alten Vorhandenen mit künstlerischem Geschick eine neue Welt erstehen lassen. Tannentäferung, Nussbaummöblierung, raumkünstlerisch vorzüglich geführte Raumverteilung vermitteln den Eindruck des Heimeligen und Ruhigen. Der Ausbau im ersten Stock des Gebäudes umfasst zwei getrennte Räume: die eigentliche «Rudolf-Stube» und die «Rotonde», welche das klassische französische Restaurant zu vertreten hat. In beiden Räumen kommt eine bestimmte Entwicklungsrichtung des gut eidgenössischen Könnens im Sinne künstlerischer Gestaltung wie handwerklicher Arbeiten zum Ausdruck.



Oben: Den Ausdruck französischen Genres tragen vor allem die entsprechenden vornehmen Farbenkompositionen der Rotonde, die im wunderbaren Gegenspiel sehr ansprechend wirken. — Unten: Stillecht wirkt die Rotonde mit ihrem Vorbau und der Aussicht auf den grossdimensionierten Bubenbergplatz, der dem Beschauer ein Stück Bern — als Großstadt — vermittelt  
 (Photos Ada Niggeler, Bern)

